

26.2.80

nachdem die zuschauer am letzten donnerstag mit brutalem knüppelinsatz von den ballen bis auf die straße geprügelt wurden, setzte sich diese linie bei unserer rückkehr in den vernichtungstrakt fort.

wir wurden bis zu 1/2 stunde in das sog. kommunikationszentrum eines nicht belegten teiltrakts eingeschlossen, durch dessen lüftungsanlage heiße luft gebläsen wurde. dann holten uns die bullen einzeln zum durchleuchtungsraum und verlangten dort, daß wir uns ausziehen.

gudrun, die als erste drankam, haben die bullen noch gelinkt, indem sie zuerst ihre unterlagen durchleuchteten und ihre schuhe verlangte, wobei sie ihr einen teil der unterlagen zurückgaben, also den eindruck erweckten, daß nur noch ihre schuhe kontrolliert würden. diese linkerei hatte den sinn, daß wir ohne schuhe wehrloser sind, zumal die bullen gudruns heilschuhe schonmal zu spüren bekommen hatten.

nachdem sie die schuhe rausgegeben hatte, wurde sie aufgefordert, sich vollständig auszuziehen, was sie ablehnte.

als es 4 schließerrinnen nicht schafften, sie festzuhalten und auszuziehen riefen sie 2 bullen zu hilfe, mit deren beteiligung sie unter mißhandlungen nackt ausgezogen wurde.

ella ist erst von hahnfeldt, dem sicherheitsbeauftragten für den knast gefragt worden, ob sie sich freiwillig auszieht. nach weigerung wurde sie auch von 4 weiblichen und 2 männlichen bullen vollständig ausgezogen.

ich war die letzte, d.h. jetzt hatten die bullen schon jede hemmung abgelegt, und nachdem ich hahnfeldt gegenüber auch abgelehnt hatte, mich freiwillig auszuziehen, stürzten sich ca. 5 bullen auf mich und schleppten mich in den durchleuchtungsraum. dann riefen sie eine schließerrin und gemeinsam zogen mich total aus.

als gudrun in den trakt zurückkam, wurde ihr gesagt, daß wir keinen aufschluß hätte, weil wir die anordnung uns auszuziehen nicht befolgt hätten.

als sie sich weigerte, sich einschließen zu lassen und zu monika in die zelle ging, die seit 14.00 uhr allein aufschluß hatte, wurde sie von einem rollkommando gewaltsam in ihre zelle geschleppt und eingeschlossen.

da wir drei wegen der verletzungen - zerrungen, prellungen und blutergüssen einen arzt verlangt hatten, zögerten die bullen den hofgang bis nach ende der arztvisite raus. er begann gegen 16.45 uhr; um 18.00 uhr sollten wir wieder rein gehen. als wir darauf bestanden, 2 stunden draußen zu bleiben, weil , das die einzige zeit ist, in der wir überhaupt frische luft bekommen, erschien erneut ein rollkommando von

ca. 10 bullen, die uns gewaltsam zu den zellen schleppten und reinschmissen. aufschluß lief an diesem tag für keine von uns mehr.

diese maßnahmen gegen uns sind 4 wochen nach dem überfall auf die gefangenen frauen in lübeck durchgezogen worden, bei den 3 von ihnen ebenfalls unter mitwirkung von männlichen bullen nackt ausgezogen worden waren.

dieser terror gegen eine ganze gruppe stellt eine ~~xxx~~ eskalation des ver-  
richtungsvollzugs dar, die den übergang zum offenen faschismus gegenüber  
den pol. gef. markiert.

~~xxxxxxx~~ der qualitative sprung liegt nicht darin, daß wir durch das ge-  
waltsame ausziehen durch die bullen gedemütigt wurden oder in unserer  
selbstachtung und würde besonders getroffen werden sollten. diese gewalt-  
tätigkeit und erniedrigung sind für uns nur ein moment eines vernich-  
tungskonzepts, das insgesamt und in jedem detail darauf zielt, uns phy-  
sisch und psychisch fertig zu machen, und da waren das ausmaß der gewalt  
der bullen und deren auswirkungen sicher nicht mal das schlimmste, was  
bisher gelaufen ist.

die neue qualität des angriffs liegt darin, daß von den bullen eine be-  
stimmte schranke durchbrochen wurde:

im öffentlichen bewußtsein und den gesellschaftlichen wertvorstellungen  
gibt es eine art norm, daß die würde und integrität der frau, ihre 'ge-  
schlechtshre', wie die juristen sagen, auch von der staatlichen gewalt  
besonders zu respektieren und zu schützen sei. egal wie diese norm ei-  
standen ist und welche funktion sie real hat, tatsache ist, daß sie im ge-  
sellschaftlichen wertsystem ziemlich weit oben steht und daß, wenn diese  
schwelle auf offizielle staatliche anordnung hin überschritten würde, es  
noch immer ein signal für faschismus und offene folter war und ist.

man kennt die bilder aus den kz's der nazis, wo ss-männer in uniform  
nackte frauen bewachten, man weiß aus den berichten der gefangenen, die  
lebend aus den folterkellern faschistischer diktaturen entkommen sind,  
daß es zum bestandteil aller folterprogramme und -methoden gehört, die  
gefangenen vor der tortur nackt auszuziehen - ausdruck dafür, daß sie der  
folterknechten vollkommen ausgeliefert sind.

wesentlich an dieser orgie staatlicher gewalt am donnerstag ist, daß es  
nicht auf der entscheidung irgendeines untergeordneten büttels  
der knastleitung oder der senatsverwaltung für justiz beruht oder auf  
palhoff's mist gewachsen ist, sie ist vielmehr teil eines zentral konzi-  
pierten, bundesweit - und wahrscheinlich darüber hinaus - von bundesan-  
waltschaft und bka durchgesetzten, massiv gesteigerten vernichtungspro-  
gramms gegen die politischen gefangenen, die sich weigern, den kampf zu  
beenden.

daß es ein zentral geplantes und gesteuertes konzept auf regierungsebene  
ist, wird deutlich an der entwicklung der zusammenarbeit der justizbe-  
hörden von bund und ländern und vor allem an zeitlichen und inhaltlichen  
zusammenhang der maßnahmen in lübeck und hier.

so gibt es seit dem 19.1., seit wir in dem neuen trakt sind, die anord-  
nung von palhoff, daß wir, wenn wir außerhalb des trakts waren, bei rück-  
kehr 'unter auskleiden zu durchsuchen und abzusenden' sind, unsere 'klei-  
dung ist zu durchleuchten.'

bei der zwangsverlegung hatten die bullen monika gedroht, sie zwangsweise von den männern ausziehen zu lassen, es aber nicht gemacht. ebenso, als sie ein paar tage später außerhalb des traktes beim arzt war. dazu hahnfeldt in einer stellungnahme zur verlegung: ' das die gefangene .. sich bei der verlegung weigerte, ihre kleidung zwecks durchleuchtung freiwillig abzulegen und den weiblichen bediensteten das zwangsweise entkleiden aufgrund des starken widerstands nicht zugemutet werden konnte, ist die inhaftierte lediglich sorgfältig abgetastet und abgesondert worden.

da auch bei den übrigen weiblichen gefangenen erheblicher widerstand gegen das entkleiden zu erwarten war, ist auch bei diesen darauf verzichtet worden.'

das war vor 4 wochen und zeigt, daß er - zumindest offiziell - noch nicht daran dachte, uns von männlichen bullen ausziehen zu lassen.

auch wenn wir außerhalb des traktes beim arzt waren, reichten ihnen bisher, uns hinterher abzuhören und abzutasten - woran auch klar wird, daß das ausziehen durch die bullen am so. nichts mit der offiziellen begründung 'sicherheit' zu tun hat.

am 23.1. gab es dann den angriff auf die frauen in lübeck mit der gewaltsamen entkleidung - 4 wochen später läuft hier das gleiche. gleichzeitig wurde bei ihnen das arbeitsmaterial, das sie in den zellen haben dürfen, rigoros eingeschränkt durch eine regelung, die identisch mit der ist die für uns seit unserer verschleppung in den trakt gilt.

vorbereitet wurde die vereinheitlichung, zentralisierung und verschärfung der haftbedingungen durch eine von den justizministern- und senatoren am 24.11.1977 eingesetzte arbeitsgruppe zu fragen der 'unterbringung und behandlung' der politischen gefangenen, die in ihrem bericht detaillierte maßnahmen vorschlug, wie unsere kontaktmöglichkeiten untereinander und nach draußen weitgehend eingeschränkt werden könne.

(auf die pläne und vorschläge dieser gruppe dürfte die einrichtung der neuen hochsicherheitstrakte zurückgehen.)

anfang juni 1978 schlug die justizministerkonferenz vor, daß unsere haftbedingungen zentral geregelt werden sollten und 'den leitungen der haftanstalten eine eigene, klar abgegrenzte mitverantwortung durch gesetz eingeräumt werden' sollte. daß dieses gesetz nicht zustande gekommen ist zeigt nur, daß es die verantwortlichen in den justiz- und innenbehörden für passender hielten, die frage außergesetzlich, auf dem weg von vereinbarungen auf ministerebene, zu regeln.

so ist auch der übergang zum offenen faschismus, der hier sichtbar geworden ist, teil der regierungspolitik: baum stellt fest, daß die hochsicherheitstrakte 'im grund unmenschlich', aber trotzdem notwendig seien, und meyers erklärtes ziel ist es, die gefangenen in den trakten dazu zu bringen, der gewalt abzuschwören, also ihre politische identität zu brechen.

die hochsicherheitstrakte sind das terrain, auf dem, weil es vom übrigen knast total ausgegrenzt ist, die bullen unkontrolliert und unbeschränkte verfügungsgewalt haben, um herolds forderung, die guerilla müsse 'schnell beseitigt' werden, an den gefangenen ungestört durchsetzen zu können. eine wesentliche voraussetzung dafür ist, daß so wenig informationen wie möglich über die bedingungen im trakt nach draußen dringen; knast und richter praktizieren dafür eine faktische kontaktsperre: seit wir hier drinn sind, werden unsere briefe, wenn was über die haftbedingungen drinsteht, grundsätzlich nicht durchgelassen; ein besuch von gukruns eltern wurde abgebrochen, bei einem anderen mit abbruch gedroht, als die von den bullenmaßnahmen berichten wollte. parallel dazu läuft der versuch, die mobilisierung draußen abzuwürgen und die leute, auch unsere verwandten, die gegen die haftbedingungen kämpfen, zu kriminalisieren. so erscheint in der sz. vom 22.2. ein bericht, daß das bka in belgien nach unseren verwandten fahnden ließ, die dort das büro des irk besetzt hatten. erwähnt werden ellas eltern, das datum eines ihrer besuche und der inhalt ihres gesprächs.

die eile der schweine, mit der sie unsere beseitigung und die 'innere befriedung' vorantreiben, hängt zusammen mit der verschärfung der globalen widersprüche, der sich erweiternden front der ant imperialistischen befreiungskämpfe in der 3. welt, deren auswirkungen auf die imperialistischen metropolen und der zuspitzung der innerkapitalistischen widersprüche.

es ist ihre angst, daß der widerstand vor allem gegen die forcierte aufrüstung und den geplanten 'krieg um 51' ihrer kontrolle und integrationsversuche entgleitet und die guerilla als seine kämpfform entdeckt, und es ist ihre angst, daß die zeit nicht mehr reicht das land zu beenden bevor sie ihre geplante offensive gegen die 3. welt zu beginnen dh. ob sie es schaffen dem ant imperialistischen widerstand durch die spitze abzubrechen.

wir werden siegen.

a.g.,g.f.,g.s.

gef. aus der bewegung 2.juni